

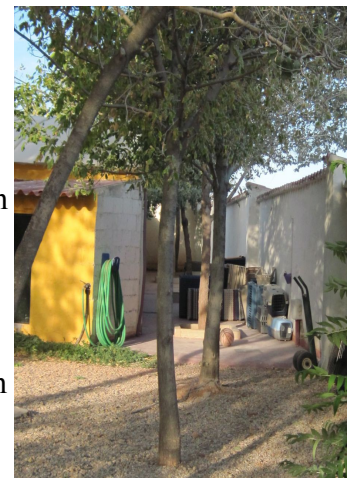
# Arbeitseinsatz bei der ALBA

(Tagebuch vom 21.8. - 30.8.2014)

21.8. Aus dem für die Jahreszeit viel zu kalten Berlin kommend landen wir pünktlich in Madrid, wo uns Carolina und Luis bereits erwarten. Im Tierheim dann zeigen uns die Beiden all die Neuigkeiten, die es bei der ALBA gibt. Zwei neue Häuser sind im Bau. Eines als Ersatz für den maroden Wohnwagen in dem Antonio, Juan und William noch wohnen. Das andere als



Schulungsraum für die vielen Schulklassen, die das Tierheim besuchen um mit dem Tierschutz und der Tierhaltung vertraut gemacht zu werden. Auch ein neuer spezieller Bereich zum Reinigen der Hunde- und



Katzenboxen ist geschaffen worden. Ferner wurde aus Sicherheitsgründen der Dieseltank gegen einen Erdtank mit ausreichendem Abstand zum Generator installiert. Und auch der Betriebshof wurde mit Stellplätzen für die Fahrzeuge versehen und gegen



die Weidefläche von Schafen, Ziegen, dem Pony und dem Schwein abgezäunt.

Eine kurze Einweisung über die uns bevorstehenden Aufgaben erhalten wir von José. Ein



Begrüßungsrundgang zu den Hunden und Katzen, die derzeit bei ALBA sind, rundet unseren Ankunftstag ab.

22.8. Ich werde vom Hahnenkrähen um 7:15 Uhr wach. Es dämmt noch. Hier in Madrid ist es um die Uhrzeit noch deutlich dunkler als in Berlin.

Nach dem Frühstück fahren wir mit Antonios Auto zum Einkaufen, sind



gegen 10 Uhr zurück und treffen José, der gerade den Sand anliefern, den wir zum Sandstrahlen der Zwingertüren benötigen. Anfänglich streikt die Technik noch etwas, aber schließlich bekommen wir das in den Griff. Zwei Türen sind schnell ausgebaut und als wir abends um 19:30 Uhr



Feierabend machen ist eine Zarge bereits neu gestrichen. Morgen streichen wir dann die beiden Türen und die zweite Zarge und bauen alles wieder ein. José werden wir bitten neuen Sand anzuliefern, damit wir auch noch weiteren Türen neuen Glanz verleihen können. Von der ungewohnten Arbeit müde gehen wir früh schlafen.



23.8. Heute ist Samstag. „Großkampftag“ bei der ALBA. Schon früh am Vormittag kommen viele Leute, die mit den Hunden spazieren gehen, mit ihnen spielen oder sich sonst wie mit ihnen beschäftigen. Auch wir nehmen uns heute dafür einige Zeit. Jürgen macht mit „seinem“ Hund, der im September zu ihm kommen wird schon mal bei einem Spaziergang ausgiebig Bekanntschaft. Auch ich komme insbesondere bei den Galgos nicht vorbei ohne ihnen ein paar Streicheleinheiten zu gönnen. Die Sandstrahlarbeiten ruhen heute (der Sand ist fast alle). Statt dessen streichen wir die dafür vorbereiteten Türen, was wesentlich zeitaufwendiger ist als wir zunächst dachten. Auch die Ausdünstungen



der Nitro-Farbe macht uns etwas zu schaffen.

Beim sehr ausgiebigen und wie immer außerordentlich schmackhaften gemeinsamen (Nach-) Mittagessen sammeln wir neue Kraft für restlichen Anstreicharbeiten. Jutta hat uns ihre Heckenschere hinterlegt, die ich nun in Betrieb setze um „unsere“ Hecken mal wieder in Form zu bringen. Jürgen hat einige schon wieder eingewachsene Rinden-Schutzgitter an Bäumen entdeckt, die wir noch gleich erneuern müssen.

24.8. Habe heute schlecht geschlafen und werde schon um 4:30 Uhr von Halsschmerzen wach. Eine Tablette aus unserer Reiseapotheke bringt mir Linderung und ich schlafe noch einmal ein. Heute ist Sonntag und wir lassen es ruhig angehen. Nach dem Frühstück bauen wir die gestern neu lackierten Türen wieder ein und nehmen uns gleich die nächste Zwingertür vor. Es gibt ungeahnte Schwierigkeiten. Die Tür lässt sich nicht aushängen und die Befestigungsschrauben der Zarge drehen wir ab. Na, frohen Sonntag! Also neue Löcher in Zarge und Wand bohren und Tür und Zarge mit der Trennscheibe trennen. Mit dem noch vorhandenen Rest Sand können wir die Zarge noch Sandstrahlen und werden sie nachmittags neu streichen.. Nach der heute etwas ausgiebigeren Siesta machen wir noch leichte Gartenarbeiten und dann früh Feierabend.



25.8. Habe wieder nicht besonders gut geschlafen. Die Halsschmerzen sind zwar besser aber nun wandert die Erkältung in Nase und Stirn. Egal, das wird schon wieder.

Statt zügig weiter arbeiten zu können, kämpfen wir erst einmal wieder mit der Technik. José hat neuen Sand gebracht, der aber auch nur bis morgen reichen wird.

Zum Mittag essen wir die letzten Tapas, die uns die ALBAner am Sonnabend da gelassen hatten.

Wir werden gut versorgt, nur Brot müssen wir heute noch einkaufen.

Während ich nachmittags weiter lackiere, fährt Jürgen mit Carolina los, um ein paar Hunde zu holen. Ich nutze die Zeit, um endlich einmal ausgiebig mit Manga Panga, dem ALBA-Maskottchen zu schmusen.

Jürgen kommt erst um 21:30 Uhr mit Carolina zurück. Erst jetzt erfahre ich, dass sie bei einer Beschlagnahme waren und von dort 9 Hunde mitgebracht haben. Die werden noch schnell ausgeladen und in die Quarantäne gebracht und dann gute Nacht.



26.8. Heute verzögert sich unser Arbeitsbeginn. Der Stromgenerator hat schlapp gemacht (Keilriemen gerissen). José braucht bis ca. 10 Uhr für die Reparatur und holt danach Sand für uns. Mir geht es heute richtig schlecht. Die Erkältung hat mich voll erwischt. Am liebsten wäre ich im Bett geblieben. Das einzigste was bei mir heute läuft ist die Nase. Ich werkle trotzdem so gut es geht, mach jedoch schon früh Feierabend, aber Jürgen hält noch bis 19:30 Uhr durch.

27.8. Mir geht es besser und so fahren wir ab 9:30 Uhr mit unserer Arbeit fort. Wir kämpfen wieder mit der Technik! Antonio und William wissen auch keinen Rat mehr. Als José kommt schrauben wir alles auseinander, reinigen die Düsen und Schläuche und danach funktioniert es leider auch nur 10min. länger als vorher.



Um 18 Uhr gebe ich völlig entnervt (und stocksauer auf die Technik) auf. Feierabend! So können wir nicht arbeiten! Die Reparaturzeiten sind höher als die Nutzungsdauer! Seit wir hier sind haben wir im Schnitt zu zweit nur eine Tür am Tag geschafft! Wir wollen unseren Frust mit Bier ertränken. Aber nicht mal dass klappt... mit Cerveza sin alcohol! Was für ein sch...recklicher Tag!

28.8. Nach relativ schlechtem Schlaf stehen wir erst 8:30 Uhr auf. Heute wird es glühend heiß werden. Nach de Frühstück fahren wir ein letztes mal mit Antonios Auto zum Einkaufen. Wir durften sein Auto wann immer wir wollten nutzen. Das ist wahrlich nicht selbstverständlich und dafür sagen wir ihm hier nochmals herzlich danke!

Den Kampf mit der Sandstrahltechnik nehmen wir doch noch einmal auf, scheitern aber erneut und geben endgültig auf. Ich schlage José vor statt dessen nur die Scharniere aller Zwingertüren zu reparieren bzw. wieder leichtgängig zu machen, damit wir doch noch etwas Nützliches für die ALBA schaffen. Der Vorschlag kommt gut an und so verfahren wir schließlich.

Am Spätvormittag kommt Jutta (erst gestern Abend aus Galizien zurückgekehrt). Wir besprechen die Mitnahme „meiner“ Katze Kiko auf dem Rückflug und sie lädt uns zum gemeinsamen Mittagessen ein. Auch hierfür ihr nochmals herzlichen Dank! Um 19:30 Uhr machen wir Feierabend und essen zum Abendbrot die frischen Tomaten und den Schnittlauch, die uns Jutta aus ihrem Garten mitgebracht hat.





29.8. Auch heute wird es wieder bullig heiß werden. Nach dem Frühstück machen wir uns wieder an die festsitzenden eingerosteten Scharniere der Zwingertüren. Wir entwickeln mehr und mehr Routine und kommen trotz der Hitze gut voran. Heute Abend sind wir bei José zum Abendessen eingeladen, deshalb machen wir rechtzeitig Feierabend. Antonio wird uns hin chauffieren. Bei José finden

wir eine festlich gedeckte Tafel mit unendlich vielen Leckereien vor (Monica muss wohl Tage für die Vorbereitung gebraucht haben). „Alle“ ALBAner (13 Personen) sind gekommen, um den Abschiedsabend zu genießen. Erst um 1 Uhr machen wir uns auf den Heimweg.



30.8. Trotz später Bettruhe gestern Abend starten wir früh mit unserer Arbeit. Die letzten beiden Zwingertüren sind zügig repariert und nun wieder leichtgängig.



Wir dürfen uns von dem reifen Wein, der als Schattenspender für die Zwinger dient ein paar Trauben mitnehmen. Der rote Wein ist zuckersüß, sonnengereift und schmeckt fantastisch. Monica gibt mir eine Dose (so groß wie für eine Torte) zum Verpacken der Weintrauben mit und ich packe meinen Koffer komplett um, um die Dose noch mitnehmen zu können.



Um 14 Uhr gibt es wie immer am Sonnabend das gemeinsame sehr variationsreiche Mittagessen. Was für ein Glück, dass wir noch davon profitieren können. Schon um 15 Uhr müssen wir zum Flughafen. Nach herzlicher Verabschiedung von allen treffen wir am Airport noch die Pflegemama „meiner“ neuen Katze Kiko. Die beiden müssen nun

auch von einander Abschied nehmen.

Der Security-Check verläuft wegen Kiko etwas „holprig“, aber letztlich sind alle Kontrollen geschafft. Ein letztes mal winken wir unseren ALBAner zu.

**Adios, gracias und hasta pronto** (bis zum nächsten Jahr)!

Herzlichst  
Thomas Kumbier und  
Jürgen Düring